

Erfahrungsbericht meines Auslandssemesters (SS 2019) an der EAFIT in Medellín, Kolumbien (Februar bis Juni)

Vorbereitung

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester lief recht reibungslos ab. Ich verfolgte die Eröffnung der Bewerbungsphase und reichte meine Unterlagen (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Sprachnachweis) in mehrsprachiger Fassung zeitgerecht ein. Zuvor erkundigte ich mich über Möglichkeiten der Finanzierung wie z.B. das Auslandsbafög. Dies stand mir allerdings nicht zu, da das Semester in Medellín bereits mein zweites Auslandssemester innerhalb desselben Bildungsabschnitts darstellte. Später erhielt ich glücklicherweise ein Stipendium, welches mir den Aufenthalt ermöglichte.

Nach Bestätigung des Studienplatzes seitens der Uni Oldenburg galt es, Kurse anhand eines Online-Konfigurators der EAFIT Universität auszuwählen. Dieses Unterfangen erwies sich leider als recht konfliktrichtig. Im Endeffekt war unklar, inwiefern die eingereichten Informationen akzeptiert wurden oder sich als akkurat erwiesen. Bis kurz vor Anreise gab es seitens der EAFIT keine weitere Rückmeldung, sodass ich, auf Grund meiner verspäteten Ankunft, mich aktiv dort meldete. Hierzu aber später mehr im Abschnitt "Studium an der Gasthochschule".

Anreise

Ich buchte einen Flug mit Iberia, der mich recht komfortabel innerhalb von 14 Stunden über Madrid nach Medellín beförderte. Auf Grund persönlicher Gründe reiste ich zwei Wochen später als die meisten anderen Studierenden an. Der angebotene Flughafentransfer der EAFIT Universität stand leider nicht zur Verfügung, stattdessen teilte ich mir ein Taxi mit ein paar anderen Reisenden, die ebenfalls in die Innenstadt mussten. Dies erwies sich als günstige Alternative.

Unterkunft

Die ersten 10 Tage verbrachte ich in einem Hostel, welches fußläufig lediglich 15 Minuten von der EAFIT entfernt war und recht nah an der Metro-Haltestelle "Aguacatala" lag. Von hier aus besichtigte ich Unterkünfte in näherer Umgebung der Universität, genauer im Stadtteil El Poblado. Anders als in Deutschland werden neue Mitbewohner in WGs nicht von der bisherigen Besetzung, sondern vom Vermieter ausgewählt. Dementsprechend laufen Besichtigungen recht anonym ab. Mit etwas Glück steht ein Mitbewohner während der "Wohnungsführung" in der Küche, sodass man ein paar Worte wechseln kann. In seltenen Fällen konnten die Vermieter genauere Auskunft zu den Mitbewohnern geben, aber überwiegend wurde nur die Anzahl genannt. Meine erste Wohnung teilte ich mit 8 (!) Personen. Der Vermieter erwähnte beim Besichtigungstermin jedoch nur 3 Personen, sodass ich bald darauf in eine kleinere WG zog. Dies erwies sich glücklicherweise und wider meine Erwartung (da es keinen Vertrag gab) als recht unkompliziert. Die neue Wohnung befand sich in einem Wohnkomplex mit Pool und Pförtner und lag lediglich zwei Minuten von der EAFIT Universität entfernt und kostete 750.000 Pesos. Ein wahrer Glücksgriff! Insgesamt erwies sich die Wohnungssuche als recht unkompliziert. Allerdings scheinen Mietverträge nicht die Regel zu sein und wer Wert auf das aktive Zusammenleben innerhalb der WG legt, muss auf Glück hoffen.

Studium an der Gasthochschule

Wie bereits früher angedeutet, erwies sich die Kurswahl als etwas schleppend und chaotisch. Sicherlich lag es daran, dass ich zwei Wochen nach der vorgesehenen Ankunftszeit eintraf. So blieb

mir nur eine Woche der offiziellen Kurswahlphase nach Ankunft. Zuvor hatte ich jedoch meine verspätete Ankunft per Mail angekündigt. Dies eröffnete eine wahre "E-Mail-Lawine", sodass ca. 35 e-Mails zwischen mir und dem International Office der EAFIT ausgetauscht wurden. Hierbei sollte ich meine gewählten Kurse nennen, da die vorige Übermittlung per Online-Konfigurator nicht funktioniert hatte (s.o.). Leider wurde hierzu wenig erklärende Information gegeben, sodass sich erst nach meiner Ankunft herausstellte, dass gewisse Kurse nicht kombiniert werden können, sodass die vorigen 35 Mails sich als nichtig erwiesen. Gleichzeitig wurde ein zentrales Informationssystem offline geschaltet, sodass selbst die Vertreterin des International Office keinen Zugriff auf die Daten der verfügbaren Kurse hatte. Langer Rede kurzer Sinn: Ich verbrachte innerhalb der erste 3 Wochen insgesamt ca. 20 Stunden im International Office bis die finale Kurswahl stand. Die Betreuung dort war sehr herzlich, allerdings muss man sich darauf einstellen, dass Dinge um einiges weniger effizient als in Deutschland gehandhabt werden und vermeintlich klare Aussagen und Abmachungen vergessen oder auf sonstige Weise nicht befolgt werden. Naja, kulturelle Unterschiede eben. Aber deshalb geht man ja in's Ausland 😊.

Im Endeffekt besuchte ich 3 Kurse, die vom Aufwand recht aufwändig waren. Das Gute daran ist, dass gemäß dem angelsächsischen System die Kurse (zumindest für Masterstudiengänge) in Blöcken stattfinden. Dementsprechend hat man für etwa 2-5 Wochen ein und denselben Kurs. Innerhalb dieser Zeit werden alle Studien- und Prüfungsleistungen abgehalten, sodass sich die Zeit als recht intensiv erweisen kann, der Kurs jedoch danach wirklich abgeschlossen ist und man nicht auf eine Klausurphase warten muss. Die Anwesenheit ist verpflichtend und es gibt zahlreiche Gruppenarbeiten und Präsentationen, sodass man sich auch außerhalb der Anwesenheitszeit mit seiner Gruppe trifft, was teilweise recht viel Zeit in Anspruch nehmen kann (Stichwort "Effizienz"). Die Noten fielen überwiegend sehr gut aus. Die Betreuung der Dozenten ist sehr wohlwollend, herzlich und auf Augenhöhe. Insgesamt werden die Dozenten geduzt und die Atmosphäre ist gefühlt lockerer als in Deutschland und von vielen Lachern geprägt. Die Kommilitonen sind sehr interessiert und hilfsbereit, sodass man sich stets gut aufgehoben fühlt, selbst wenn sich die Spanischkenntnisse noch nicht auf einem Höchstmaß befinden. Eine gewisse Grundkenntnis ist jedoch definitiv von Vorteil, da zwar die meisten Dozenten und Kommilitonen englisch sprechen, jedoch lange nicht alle und auch nicht unbedingt auf einem hohen Niveau.

Alltag und Freizeit

Da ich parallel noch meine Masterarbeit vollendete (hier kurz angemerkt: würde ich niemandem empfehlen!), konzentrierte sich meine Freizeit auf den letzten Monat meines Aufenthaltes. Allein der Campus der EAFIT bietet kulturell und sportiv viele Möglichkeiten, aktiv zu werden und sich einzubringen. Daneben bietet die Stadt Medellín insgesamt viele kulturelle Möglichkeiten, wie etwa das zeitgenössische Kunstmuseum MAMM, die Free Walking Tour oder einen Besuch im Theater. Sehr genossen habe ich Ausflüge ins Grüne und raus aus der Stadt, wie etwa nach Santa Elena oder per Gondel in den Parque Arvi. Das Nachtleben in der Zone "Parque Lleras" lässt sich sehen und für jeden Geschmack ist etwas dabei. Auch kulinarisch ist dort viel geboten, wenn auch preislich definitiv über dem, was man sonst für einen "Plato del dia" an der Straßenecke bezahlt. Insgesamt ist Kolumbien ein unfassbar schönes und vielfältiges Land, sodass man Ausflüge an die Karibik- oder Pazifikküste, in das Gebirge oder den Amazonaswarld unternehmen kann. Je nach Zeit und Budget versteht sich.

Erfahrungen allgemein

Insgesamt kann ich einen Auslandsaufenthalt in Medellín und an der EAFIT nur empfehlen. Die Universität ist beeindruckend modern (vermutlich moderner als sämtliche öffentliche Universitäten in Deutschland) und der Campus lädt ein, dort auch viel Zeit zu verbringen. Mein Spanisch hat

definitiv profitiert und ein Einblick in fremde Kulturen ist aus meiner Sicht mitunter das wertvollste, was man erleben kann. Insbesondere, wenn man sich nicht nur als Reisender oder Backpacker in einem Land befindet. Mein Eindruck von Kolumbien ist nach diesem Aufenthalt ein durchaus anderer als jener, den ich vor 4 Jahren während einer zweimonatigen Reise erhielt. Definitiv war mein Aufenthalt auch durch die Anfertigung meiner Abschlussarbeit geprägt. Dies würde ich niemandem raten, da man im Endeffekt viel Zeit in der Bibliothek verbringt, statt das Leben in einem anderen Land zu genießen und zu erkunden. Wer Wert auf Ernährung legt und sich u.U. vegan oder vegetarisch ernährt, sollte sich auf eine Umstellung einstellen. Mein persönliches absolutes Highlight war die Reise zum Amazonas, die ich, sollte das Budget vorhanden sein, jedem Naturfreund empfehle.